

# Mittelalterliche Markttage zu Aichach

## 600 Jahre Stadtbefestigung

Wir befinden uns im Jahre 1418: Der Wittelsbacher Herzog Ludwig im Barte gibt die Arbeiten zur Verstärkung der Befestigungsanlagen von Aichach in Auftrag.

Durch die Dreiteilung des Herzogtums Bayerns gehörte Aichach in dieser Zeit zum Teilherzogtum Bayern-Ingolstadt. Ins Jahr 1418 fällt der Anfang der Arbeiten zur Verstärkung der Befestigungsanlagen in Aichach, die dann auch zu einer bedeutenden Stadt jener Zeit ausgebaut wurde. Sie lag an der wichtigen Handelsstraße zwischen Augsburg und Ingolstadt. Ein Wappenstein an der Spitalkirche in Aichach erinnert bis heute daran. Auch die Burgkirche sollte erweitert werden.



Die Inschrift am Wappenstein lautet: „als man zalt (zählt) von Christi gepurt vierzehn hundert und in dem achtzehenden Jar (1418) hat hertzog Ludwig, hertzog von Bayern und graff zu Mortany, der Königin von Frankreich Bruder, angefangen und lid (legte) den Zwinger umb die Vest (den ausgemauerten Wall um die Veste), und die torn (Tor-Türme) und die Prugli und über die Graben umb die Stat (Zugbrücken und Pallisadenzäune), und die Wasser-Stuben (Schleusenzüge) in die Graben, dartzu hat er die Bere auf der Statmuer erhöhen (die Gänge mit Schießscharten wurden höher gemacht) und decken lassen (mit Dachung), auch das Polwerk vor den toren machen lassen (die Tor-Bastionen) und viel ander nützliche paw an der Vest (Bauwerke an der Veste) und stat Aichach. Pit Got für sein Sel.“

aus: *Karl Christl, Aichacher Geschichte(n), Band 12*

Herzog Ludwig weilte fortan öfters in Aichach. Kaufleute und Landadelige aus dem Raum Aichach nahmen in der Folgezeit wichtige Positionen am Hofe ein. Unter anderem stieg der Aichacher Stadtpfarrer Halbritter zum herzoglichen Beichtvater auf.

1420 gründete Herzog Ludwig in der sogenannten Aichacher Einigung einen Schutzbund von 61 Rittern und 16 Städten. Bei seinen Besuchen in Aichach ließ er sich von den Aichacher Wirten und Kaufleuten verköstigen. Es war eine der Blütezeiten der Stadt Aichach. Auch daran erinnern die Mittelalterlichen Markttage 2018.

## Aichach, die altbayerische Herzogstadt

Der historische Kern Aichachs lässt sich getrost als architektonisches Gesamtkunstwerk bezeichnen. Im Zentrum des Stadtplatzes steht das barocke Rathaus. Das Obere Tor aus der Barockzeit und das gotische Untere Tor begrenzen den Stadtplatz nach Süden und Norden hin. Etwas mehr versteckt sind die drei bis heute erhalten gebliebenen Wehrtürme: Specht-, Auer- und Köglturn. Die liebevoll bewahrte und zum Teil uralte Bausubstanz zwischen den beiden Stadttoren zeugt von der langen Geschichte Aichachs und fasziniert Besucher immer wieder aufs Neue.

Diese Historie umfasst nicht weniger als zwölf Jahrhunderte. Nach vorgeschichtlicher Besiedelung entstand die Ansiedlung am Ufer der Paar bereits im achten Jahrhundert. Die Stadt entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem bedeutenden Handelszentrum. Nicht ganz unbeteiligt daran waren die Wittelsbacher, deren Stammsitz die Burg in Oberwittelsbach unweit von Aichach war. Nach deren Zerstörung 1209 wurde Aichach von den Wittelsbachern zum Zentralort ausgebaut und am 18. Juni 1347 stattete Kaiser Ludwig der Bayer die Stadt mit den „gleichen Rechten und Pflichten wie München“ aus. Hiermit war der Prozess der Stadtwerdung weitgehend abgeschlossen.

Die Aichacher verstehen sich als Wiege der Wittelsbacher. Ihre Geschichte ist untrennbar mit dem bayerischen Herzogs-, Kurfürsten und Königsgeschlecht verwoben. So erwarb Herzog Max in Bayern, der Vater der späteren österreichischen Kaiserin Elisabeth, genannt Sisi, Mitte des 19. Jahrhunderts das Wasserschloss in Unterwittelsbach.